

Kyffhäuser - Sagenhaft interessant

Natur-, Erd- und Menschheitsgeschichten



Die herrliche Natur des Kyffhäuser mit den vielen ornithologischen, geologischen und botanischen Facetten erkunden sowie kulturgeschichtlich spannende Orte aufsuchen – das machte die Vielfalt dieser Reise aus.

Der Kyffhäuser mit den umgebenden vielfältigen Landschaften von Hainleite, Wipperdurchbruch, Goldener Aue, Helme-Stausee und – etwas entfernt – Salzigem und Süßem See bot viele schöne Ausblicke und Gelegenheiten zu besonderen Naturbeobachtungen, wie sie heutzutage in vielen Regionen Deutschlands gar nicht mehr möglich sind. Bienenfresser, Uhu, Neuntöter und Sperbergrasmücke ließen sich - neben vielen anderen Vogelarten - sehr schön beobachten. Andere blieben ihrer Art entsprechend heimlich und ließen sich vernehmen. Insgesamt waren am Ende 106 Vogelarten auf unserer Liste. 13 Orchideenarten konnten wir entdecken, darunter die beeindruckende Bocksriemenzunge (wenn auch noch kleinwüchsig) und den seltenen Gelben Frauenschuh. Die schiere Masse von Orchideen in Günserode war sehr beeindruckend. Kulturelle Aktivitäten rundeten das Programm ab. Das Wetter war für unsere Vorhaben größtenteils sehr angenehm, auch wenn es ab und zu etwas windig war. In unserem sehr ruhig gelegenen schönen Hotel direkt am Kyffhäuser-Denkmal wurden wir sehr gut versorgt.

Highlights der Reise (durch Abstimmung festgelegt):

-  Wanderungen am Filsberg und Wipperdurchbruch
-  Die Uhu-Familie mit dem niedlichen Baby
-  Die wunderschönen Bienenfresser
- Die Qualität des Hotels wurde in verschiedenen Aspekten gelobt

Reisedaten:

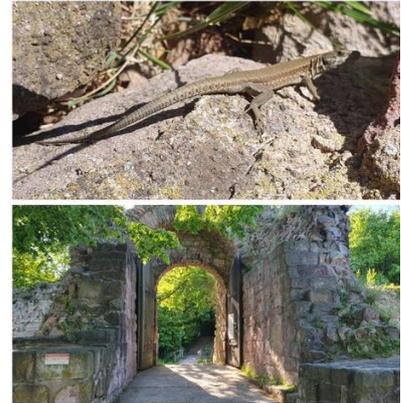
Termin	von 12.05.2025	bis 17.05.2025
Teilnehmerzahl	7 Reisende	
Unterkunft	Hotel Burghof (Kyffhäuser)	

Reiseleiterin Yvonne Christ

Reiseverlauf

Tag 1 **Kyffhäuserdenkmal und Wald an der Ober- und Unterburg**

Nach einer ersten Kennenlernrunde und Organisatorischem bei einem Spargelsüppchen brachen wir vom Hotel auf, das direkt an der Kyffhäuser-Burganlage liegt. Bei einem Spaziergang rund um die Burg und hinein erkundeten wir die Natur rund um die Kultur. Hier im Wald waren die Vögel nicht so leicht zu finden, aber teils zu hören. Das windige Wetter erschwerte die Sache etwas. Nachdem die Tagesausflügler nach und nach abgefahren waren, wurde es ruhiger rund um die Burg. Beim Kyffhäuser-Denkmal segelten Rotmilan und Turmfalke nah an uns vorbei. In der Unterburg konnten wir eine knallig grüne Zauneidechse beobachten. Ein kooperativer Trauerschnäpper ließ sich lange ausgiebig beobachten. Ein Kleiber lief einen Baum hinauf und ein anderer setzte sich vor uns auf den Weg. Amseln, Singdrosseln und Mönchsgrasmücken waren an verschiedenen Stellen zu hören, ebenso Buchfinken und Girlitze. Am Ende des Rundgangs beobachteten wir Hausrotschwänze beim Versorgen ihres Nests.



Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1774911391>

Tag 2 **Talsperre Kelbra, Kleines Heutal und Aulebener Fischteiche**

Noch vor dem Frühstück konnten wir einen Uhu beobachten. Nach diesem erfreulichen Start in den Birdingtag zur Erkundung der Südseite des Helmestausees auf. Einige Singvögel wie mehrere Neuntöter, Grauammern, Schwarzkehlchen oder Baumpieper erlaubten uns, eingehend alle Details zu betrachten, während der Pirol nur von einigen von uns z.B. gesehen werden konnte, auch Arten wie Gelbspötter, Nachtigall, Fitis konnten wir nur akustisch feststellen. Etwas Ausdauer an einem Schilfstreifen führte zur Sichtung eines Teichrohrsängers. Mehrere Kolkraben überflogen uns sehr niedrig, und Rotmilane und Rohrweihen waren immer wieder zu sehen. Auch am Wegesrand waren in Form von Pflanzen und Insekten viele interessante Beobachtungen zu machen, dass wir nur langsam vorankamen. Auf dem See selbst war nicht viel los,



aber wir konnten Reiher- und Schnatterenten, viele Haubentaucher, Höckerschwäne, zwei Schwarzhalstaucher und Blässhühner sehen, und fern vor dem anderen Ufer jagten Trauerseeschwalben. Während unserer Picknickpause in der Hütte am See beobachteten wir Schwarzkehlchen, Grauammern und Bachstelzen, außerdem konnten wir einen Wendehals hören. Wir liefen bis zum Kleinen Heutal, wo wir feststellen konnten, dass die Vegetation dieses Jahr sehr üppig war. Frühlings-Adonisröschen waren erstaunlich hochgewachsen., Ein Baumpieper ließ lange von einer Birke seinen feinen Gesang ertönen. Rundaugen-Mohrenfalter, Zitronenfalter und Bläulinge kreuzten unseren Weg, und niedliche Wollschweber suchten Blüten auf. Nach einem Kaffeestop in Kelbra fuhren wir um den See herum zu den Aulebener Fischteichen, wo wir sehr schön beide Milane vergleichen konnten. Mehrere Rohrweihen waren unterwegs. Eine Graureiherfamilie ließ sich lange beobachten. Im Rapsfeld saßen immer wieder Schwarzkehlchen und Braunkehlchen auf den Stängeln, sodass man beide Arten gut vergleichen konnte. Bei der östlichen Staumauer des Sees war ein neuer Beobachtungsturm gebaut worden, aber da der Damm nicht gesperrt war, beobachteten wir vom Deich aus Löffelenten, einen Kiebitz, einen Flussregenpfeifer und eine große Gruppe Nilgänse. Am Südende der Staumauer einen Flussuferläufer, Knäkenten und balzende Haubentaucher. Etwas erschöpft von dem langen und sonnigen Tag mit seinen vielen Eindrücken kehrten wir zurück ins Hotel.



Link zu den Naturgucker-Gebieten mit den Beobachtungen:

<https://naturgucker.de/?gebiet=402159353>

<https://naturgucker.de/?gebiet=-1485678654>

<https://naturgucker.de/?gebiet=78556805>

<https://naturgucker.de/?gebiet=-1344426118>

Tag 3 **Filsberg, Ausgrabungsstätte Bilzingsleben, Wipperfurch**

Der dritte Tag sollte aus zwei Wanderungen zu Filsberg und Pfarrkopf bestehen, beides Berge der Östlichen Hainleite (Gebirgszug), unterbrochen durch eine Mittagspause in Bilzingsleben – einerseits um bei einem Waldgasthof zu essen, bei dem man einen Erdfall sehen kann, und andererseits die Steinrinne Bilzingsleben zu besuchen, eine Ausgrabungsstätte einer Siedlung von Homo erectus, der dort vor 370.000 Jahren lebte. Die Funde lassen erstaunliche Rückschlüsse über die Lebensweise der Menschengruppe dieser Zeit zu. Ein Exponat ist das vermutlich älteste erhaltene Kunstwerk der Menschheitsgeschichte und könnte eine Ritzung eines Adlerflügels in einen Knochen sein. Am Filsberg fanden wir eine Orchideenfülle, die überwältigend war, neun Arten, dabei vom Großen Zweiblatt und dem Dreizähligen Knabenkraut Hunderte. Ein einzelner Frauenschuh, der noch nicht weit entwickelt war, konnte ausgemacht werden. Mit der Vogel-Nestwurz fanden wir eine schmarotzende Orchidee. Die ähnlich aussende Sommerwurz, die wir ebenfalls entdecken konnten, zählt nicht zu den Orchideen. Sie lebt ebenfalls mit einer komplizierten Ökologie als Schmarotzer. Erfreulich war, dass wir am Ende der Tour mehrere Bocks-Riemenzungen fanden, wenn sie jetzt auch noch sehr klein waren und nicht ihre stattlichen Ausmaße (bis 1 m) erreicht haben. Auf dieser Wanderung konnten wir nicht viele Vögel wahrnehmen, aber die pflanzliche Natur genießen.

Bei der Wanderung am Pfarrkopf/Kohnstein zu den berühmten Günseroder Orchideen fanden wir den Blauroten Steinsame. Oben angekommen stellten wir fest, dass es in diesem Jahr eine ungeheure Menge an Orchideen gab. Dreizählige und Brandknabenkräuter (beides klein wachsende Arten) füllten zu Hunderten, wenn nicht Tausenden die Hänge, auch vom Purpur-Knabenkraut konnten wir fantastische Bestände entdecken, die in die Hunderte gingen. Helm-Knabenkräuter waren weniger zahlreich. Einige Weiße Waldvögelein waren schon weit entwickelt und blühten. Kuhschellen waren ebenfalls zu Hunderten zu sehen, alle bereits fruchtend. Auch ein Frühlings-Adonisröschen mit Fruchtstand gab es zu entdecken. Vögel hingegen hielten sich auch hier sehr zurück. Über den südlichen heißen und trockenen Steilhang ging es auf einem teils etwas abenteuerlich anmutenden Pfad zurück, entlang von weiteren Orchideen, wärmeliebenden bzw. hitzetoleranten Pflanzen, die diesen speziellen Lebensraum besiedeln



können, z.B. Astlose Graslinie, Federgras, Echter Haarstrang, Rauer Alant. Beim Ausblick am Kohnstein konnten wir an einer Bank kurz Rast machen und noch einmal den Ausblick genießen, bevor wir durch den Wald zurück zum Ausgangspunkt wanderten und den Beobachtungstag abschlossen.

Link zu den Naturgucker-Gebieten mit den Beobachtungen:

<https://naturgucker.de/?gebiet=1344833784>

<https://naturgucker.de/?gebiet=1595732166>

Tag 4 **Teufe, Salziger und Süßer See, Braunkohletagebau Amstorf**

Nach dem Frühstück hatten wir ein entfernteres Ziel, den Salzigen See im Mansfelder Land. An der Teufe, einem kleinen See in der Nähe, beobachteten wir Brandgänse, Kormorane und Graugänse sowie einen Kuckuck.

Am Salzigen See begrüßten uns gleich auf den ersten Metern die wunderbaren Bienenfresser. Auf der ersten Seefläche gab es mit dem Stelzenläufer einen seltenen Gast zu bewundern. Ein Kampfläufer, mehrere Alpenstrandläufer und Sandregenpfeifer waren ufernah unterwegs.

Wir kamen langsam voran, weil in diesem fantastischen Naturschutzgebiet überall sehr schöne Beobachtungen zu machen waren. Eine Gruppe von 8 Kranichen kreiste über uns in der Thermik, später schwebten 10 in der Thermik. Feldsperlinge nisteten unter einem Dach. Mehrere Neuntöter, Schwarzkehlchen, Grauammern saßen auf den Büschen, außerdem hörten wir Dorn-, Garten- und Klappergrasmücken. Zwei Sperbergrasmücken riefen, sangen und ließen sich – allerdings immer nur sehr kurz - sehen. Ab und zu meldete sich ein Wendehals. Wir konnten Holzbienen beobachten, Wollschweber und Aurorafalter. Auf den Rückweg überraschte uns eine Turteltaube. Das Wetter war sehr schön, wenn es auch zunehmend windig wurde, was die Vogelbeobachtung erschwerte.

Nach einer Kaffeepause in Aseleben gingen wir zu einem kleinen Strand am Süßen See, wo ein Flussuferläufer vor uns die Flucht ergriff, während zwei Nilgänse sich nicht verschrecken ließen. Wir konnten viele Rauch-, Mehl- und Uferschwalben sowie Mauersegler bei ihrer schnellen Jagd nach Insekten direkt über der Wasseroberfläche beobachten.

Haubentaucher und Stockenten hatten mit dem starken Wellengang zu kämpfen. Zwei Flusseeeschwalben ruhten auf einem Steg.



Durchgeweht fuhren wir zum Werksgelände eines Tagebaubetriebs in Amsdorf weiter. Dort war das Wasser stark zurückgegangen, dennoch konnten wir trotz der Ferne Steppenmöwen identifizieren, eine kleine Kormoran-Kolonie entdecken sowie einige ruhende Graugänse und Graureiher und am Schilfrand nicht ganz so weit entfernt Kraniche.

Voll von den vielen Eindrücken des Tages traten wir den Heimweg an. Beim Hotel schauten wir noch in die Uhu-Höhle, aber im Gegensatz zum Morgen war er nicht zu sehen.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=660481541>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1604662933>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1652316015>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1143094142>

Tag 5 **Kuhrieth sowie Bad Frankenhausen - Galgenberg, Bauernkriegspanorama und Esperstedter Ried**

Wir brachen in kleiner Runde zu einer Frühexkursion ins Kuhrieth auf, feuchte Wiesen nördlich der Talsperre. Die Morgensonne tauchte alles in ein warmes Licht. Viele Vögel blieben unsichtbar: Wir hörten Wendehals, Schlagschwirl, Feldschwirl, Feldlerchen, Grasmücken, Nachtigallen und sahen Grauammer, Neuntöter und Feldlerchen. Zwei Rehe und ein Feldhase ließen sich blicken. Ein Sumpfrohrsänger konnte ausgiebig beim Singen auf einem Schilfhalm beobachtet werden.

Nach dem Frühstück brachen wir ins Esperstedter Ried auf. Ein erstes Highlight war neben am Turm brütenden Feldsperlingen eine Reihe Limikolen, die wir in den vorangegangenen Tagen noch nicht gesehen hatten – Rotschenkel, Grünschenkel und Zwergstrandläufer. Wir freuten wir uns an den unermüdlichen Sängern im Schilf, Brandgänsen und Kuckucken und beobachteten Schafstelzen. Leider konnten wir kein Blaukehlchen finden. In einer Wiese saß entspannt ein Hase. Ein Fuchs näherte sich für ihn unsichtbar durchs hohe Gras. Als er 3 m entfernt für den Hasen sichtbar wurde, blieb dieser einfach sitzen.



Der Fuchs näherte sich nicht weiter, und der Hase stand schließlich auf und hoppelte sehr langsam weg. Der Besuch des nahegelegenen Panoramamuseum in Bad Frankenhausen brachte uns das gigantische ringförmige Bauernkriegsgemälde von Tübke näher. Es ist sehr imposant und beeindruckend, außerdem stellt es in Sachen Herstellung auch eine technische Meisterleistung dar.

Eine wunderschöne Wanderung nördlich von Bad Frankenhausen führte uns anschließend zum Galgenberg mit seinen verschiedenen Lebensräumen. Hier gab es wieder viele Orchideen (hauptsächlich Purpur-Knabenkraut und Fliegen-Ragwurz, aber im Wald auch einige Braunrote Stendelwurz) und die schon bekannten hitzetoleranten Pflanzen wie Astlose Graslilie, Federgras, Diptam. Im Wald fanden wir wieder Blauroten Steinsame und Tollkirsche. Wir konnten ein Paar Kolkraben in einem toten Baumwipfel beobachten und andere Vogelarten hören, z.B. die Turteltaube, Grün- und Schwarzspecht, Grasmücken, Gartenrotschwanz und bettelnde Junge in einer Buntspechthöhle.

Am Ende waren wir erschöpft, es war schon spät und außerdem setzte Regen ein, sodass wir die Pause in Bad Frankenhausen ausließen und den berühmten schiefen Turm nur als Stippvisite besichtigen, der eine stärkere Neigung aufweist als sein Kollege in Pisa. Im Regen schauten wir noch einmal nach dem Uhu. Diesmal konnten wir (vermutlich) das Weibchen sehen. Vor ihr lag Beute, die sie zu fressen begann. Plötzlich tauchte ein Junges auf und wurde vom Altvogel gefüttert. Der Uhu war also doch kein Single. Der starke Regen ließ uns trotz der einmaligen Beobachtung irgendwann ins Hotel flüchten.

Nach dem Abendessen wählten wir das „Highlight der Reise“ – Platz 1 erreichten eindeutig Wanderungen am Filsberg und dem Wipperdurchbruch. Auf Platz 2 lagen die Uhus. Die Fütterung des Jungen zu beobachten war ein besonderes Erlebnis. Die Bienenfresser vom Salzigem See erreichten Platz 3. Folgendes wurde von allen individuell als Highlights der Reise benannt: Wanderung und Vögel am Salzigem See, Orchideenwanderung an der Hainleite, Hotelauswahl mit Uhu und sehr gutem Service und das Frühstück (die große Zufriedenheit mit dem Hotel wurde mehrfach erwähnt), die Bienenfresser, das Bauernkriegspanorama, der gesamte Tag 3, der gesamte Tag 5, die Uhus (besonders die Fütterungssituation), die Orchideenwiesen, die Wanderung am Galgenberg, der Filsberg, das Heutal am Helme-Stausee, der Wipperdurchbruch, Wanderungen mit Vögeln und Orchideen gemeinsam,

dass die Reiseleiterin für Vögel brennt und ihr nichts zu viel ist (☺).

Link zu den Naturgucker-Gebieten mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=-1485678654>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1419793166>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1432519648>

Tag 6 Ochsenburg und Barbarossahöhle

Am letzten Tag stand eine Wanderung an der Ochsenburg auf dem Programm, bevor wir in die Unterwelt der Barbarossahöhle hinabsteigen würden. Aber zunächst mussten wir als Auftakt einen steilen Hang erklimmen und einige umgefallene Bäume überwinden. Das war nicht einfach! Alle bestanden das Steinbockdiplom und bekamen das grüne Bergahornblatt am Bande. Bei dieser letzten Wanderung gelang uns endlich die akustische Beobachtung eines Waldlaubsängers! Außerdem rief auch eine Hohltaube leise im Wald. Auch an diesem Berg gibt es auf dem nach Süden ausgerichteten Hang die typischen hitzetoleranten Pflanzen, z.B. Graslilien, Federgras und Diptam. Im Wald wuchsen Braunrote Stendelwurz.

In der Barbarossahöhle war es feucht und kühl, dort herrschen konstante 9° C. Wir blieben eine Stunde unter Tage, erkundeten die Anhydrit-Gewölbe, sahen den Kaiserthron, erfuhren völlige Dunkelheit und bekamen eine Ahnung von Anstrengungen, die die Bergarbeiter im 19. Jahrhundert mit den damaligen Mitteln auf sich nehmen mussten.

Danach hieß es Abschiednehmen voneinander! Alle hatten unterschiedliche Ziele und die Gruppe zerstreute nach dieser schönen Reise wieder.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1029004797>



Bildergalerie



Am Galgenberg



An der Ochsenburg



Wanderung an der Ochsenburg



Impressionen der Ochsenburg



Am Kyffhäuserdenkmal



Taunasee, Wanderung an der Ochsenburg



Pflanzen am Galgenberg



Purpur-Knabenkraut



Grüne Hohlzunge



Frühlingsadonis-Röschen



Großes Zweiblatt



Weißes Waldvögelchen

Artenliste

VÖGEL

Höckerschwan

Graugans

Nilgans

Brandgans

Stockente

Schnatterente

Tafelente

Reiherente

Löffelente

Knäkente

Jagdfasan

Kranich

Schwarzhalstaucher

Haubentaucher

Kormoran

Graureiher

Silberreiher

Weißstorch

Rotmilan

Schwarzmilan

Rohrweihe

Mäusebussard

Turmfalke

Uhu



Blässhuhn	Heidelerche	Waldlaubsänger
Teichhuhn	Rauchschwalbe	Zilpzalp
Kiebitz	Mehlschwalbe	Sommergoldhähnchen
Flussregenpfeifer	Uferschwalbe	Zaunkönig
Sandregenpfeifer	Baumpieper	Trauerschnäpper
Zwergstrandläufer	Bachstelze	Kohlmeise
Flussuferläufer	Wiesenschafstelze	Blaumeise
Kampfläufer	Rotkehlchen	Sumpfmeise
Grünschenkel	Nachtigall	Kleiber
Rotschenkel	Gartenrotschwanz	Neuntöter
Stelzenläufer	Hausrotschwanz	Elster
Steppenmöwe	Schwarzkehlchen	Eichelhäher
Lachmöwe	Braunkehlchen	Rabenkrähe
Flussseeschwalbe	Singdrossel	Kolkrabe
Trauerseeschwalbe	Amsel	Star
Straßentaube	Misteldrossel	Pirol
Hohltaube	Sperbergrasmücke	Haussperling
Ringeltaube	Gartengrasmücke	Feldsperling
Türkentaube	Mönchsgrasmücke	Buchfink
Turteltaube	Dorngrasmücke	Bluthänfling
Kuckuck	Klappergrasmücke	Stieglitz
Mauersegler	Schlagschwirl	Grünfink
Bienenfresser	Feldschwirl	Girlitz
Schwarzspecht	Teichrohrsänger	Rohrammer
Grünspecht	Sumpfrohrsänger	Goldammer
Buntspecht	Drosselrohrsänger	Grauammer
Wendehals	Gelbspötter	
Feldlerche	Fitis	



ANDERE TIERE

Mauereidechse	Mistkäfer	Rotfuchs	Schwalbenschwanz
Zauneidechse	Streifenwanze	Nutria	z
Frösche	Gem. Blutzikade	Aurorafalter	Rundaugen-Mohrenfalter
Balkenschröter	Stechmücke	Admiral	Tagpfauenauge
Wollschweber	Hornisse	Himmelblauer Bläuling	Plattbauch
Blauschwarzer Kugelhalskäfer	Reh	Zitronenfalter	Prachtlibelle
	Feldhase		

PILZE

Schirmpilz

PFLANZEN

Orchideen

Brand-Knabenkraut	Purpur-Knabenkraut	Bocks-Riemenzunge
Dreizähniges Knabenkraut	Weißes Waldvöglein	Rotbraune Stendelwurz
Fliegen-Ragwurz	Stattliches/Männliches Knabenkraut	Vogel-Nestwurz
Grüne Hohlzunge	Großes Zweiblatt	Sowie Sommerwurz (keine Orchidee!)
Helm-Knabenkraut	Gelber Frauenschuh	

Weitere Pflanzenarten

Acker-Hahnenfuß	Bingelkraut	Dänischer Tragant
Aprikose	Blauer Lattich	Diptam
Baldrian	Blauroter Steinsame	Echter Haarstrang
Berg-Ahorn	Blutroter Storchschnabel	Einbeere
Astlose Grasllilie	Breitwegerich	Einblütiges Perlgras



Elsbeere	Kastanie	Schwarzer Holunder
Erdrauch	Kirsche	Sichel-Möhre
Esche	Kleiner Wiesenknopf	Skabiosen-Flockenblume
Eschenblättriger Ahorn	Kriechender Günsel	Spitz-Wegerich
Espartette	Leberblümchen	Steinweichsel
Federgras spec.	Maiglöckchen	Tamariske
Feld-Ahorn	Mauerlattich	Türkenbund-Lilie
Feld-Mannstreu	Mittlerer Wegerich	Vielblütige Weißwurz
Fichte	Mittleres Vermeinkraut	Violette Schwarzwurz
Frühlings-Platterbse	Mönchskraut	Wald-Geißblatt
Frühlings-Adonisröschen	Natternkopf	Wald-Klee
Gamander-Ehrenpreis	Nelkenwurz	Wald-Rebe
Gemüse-Spargel	Nickendes Leimkraut	Wald-Sanikel
Gewöhnliche Hundszunge	Orientalische Zackenschote	Waldmeister
Gewöhnliches Sonnenröschen	Perlgras	Waldkiefer
Goldnessel	Pflaume	Weißer Schwalbenwurz
Große Sternmiere	Pyrenäen-Storchschnabel	Weißer Taubnessel
Großer Bocksdorn	Rauer Alant	Wiesen-Flockenblume
Großes Immergrün	Rot-Buche	Wiesen-Salbei
Großes Windröschen	Sanddorn	Wildbirne
Hain-Buche	Schilf	Wolliger Schneeball
Haselwurz	Schöllkraut	Wundklee
Hügelmeier	Schlangenglauch	Wunderveilchen
Karthäuser-Nelke	Schlüsselblume	Zypressen-Wolfsmilch